

HEIZUNG

direkt vom Kesselvorlauf zum Kesselrücklauf strömen. Für die einwandfreie Funktion ist dabei wichtig, dass die Weiche selbst dem Wasser nur sehr wenig Widerstand entgegengesetzt. Um vernachlässigbar kleine Druckverluste zu erreichen, sollte in der Weiche bei größtmöglichem Volumenstrom eine Fließgeschwindigkeit

von etwa 0,2 m/s nicht überschritten werden.

Nur wenn die Hydraulische Weiche richtig dimensioniert ist, ist ein hydraulischer Abgleich der Heizungsanlage machbar. Besonders deutlich wird das beim Kesseltausch an bestehenden Anlagen. Der neue Wärmeerzeuger hat

meist einen geringeren Wassermenge als sein Vorgänger. Damit verschiebt sich das Verhältnis zwischen dem Wasserinhalt des Kessels und dem der Heizkreise. Nur die Weiche kann nun dafür sorgen, dass alle Heizkörper gleichmäßig und ausreichend mit Heizwasser beliefert werden.

SPEZIAL

Sicherheit auf Baustellen

Unfallverhütung hat nichts mit Ängstlichkeit zu tun. Hier geht es schließlich um die Gesundheit. Und so kann ein unachtsamer Augenblick zu körperlichen Schäden führen, unter denen man ein Leben lang zu leiden hat. Profis mit Köpfchen setzen ihre persönliche Schutzausrüstung ein. **Schutzhelme** müssen auf Baustellen getragen werden, wenn in der Nähe von Gerüsten, in Gruben oder in Schächten gearbeitet wird. Auch wenn Krane auf der Baustelle arbeiten, ist Helmpflicht angesagt. **Sicherheitschuhe** sind auf Baustellen unverzichtbar. Für den Installateur empfehlen sich solche mit Stahlkappe und durchtrittsicherem Unterbau. Denn schnell ist mal auf ein Brett



getreten, aus dem ein (rostiger?) Nagel hervorschaut. Eine besondere Bedeutung kommt der **Schutzbrille** zu. Schließlich hat man nur zwei Augen und sollte deshalb vorsichtig mit diesen umgehen. Nicht nur beim Schweißen, sondern auch beim Löteten. Auch hier können Lotpartikel wegspritzen oder der Wandputz wegplatzen. Ferner darf

Schützen bei der täglichen Arbeit: Die Knieaschen mit Polstern

man bei Arbeiten mit einem Trennschleifer und auch beim Bohren „über Kopf“ auf die Brille nicht verzichten. Und wenn's mal lauter wird, muss der **Gehör-**

schutz her. Eine Maßnahme, die selten auf dem Bau zu sehen ist. Man sollte aber bedenken, dass bereits ab einem Schallpegel von 85 dB (A), dem man 8 Stunden lang ausgesetzt ist, dauerhafte Gehörschäden drohen. Dieser Schallpegel wird z. B. bei der Benutzung einer Schlagbohrmaschine schon weit überschritten.